

Unter anderem in dieser Ausgabe:

SOZIAL-ÖKOLOGISCH: NEUES VERGABEGESETZ MUSS HER s. 2

ROTE PLATTE: ZUM SPIEL BEREIT s. 3

EINDRÜCKE: BILDER AUS DEM MAI s. 3

TERMINE: REGELMÄSSIGES UND UNREGELMÄSSIGES s. 4

Veranstaltungstipp

Wahlkampfabschluss!

Am 23. Mai findet 16:30 Uhr die Abschlussveranstaltung zur Europawahl statt. Dabei: Conny Ernst, Martin Schirdewan, Özlem Demirel, Dietmar Bartsch, Bernd Riexinger & Musik.

23. Mai - siehe letzte Seite

Mitteilungsblatt

Ausgabe 05/19

Zeitung von DIE LINKE. Leipzig

DIE LINKE.



In Leipzig fand am diesjährigen 1. Mai die zentrale Kundgebung des DGB statt. An dieser beteiligten sich, wie auch an der Demo, viele Genossinnen und Genossen. Anschließend wurde auf dem Hof- und Straßenfest am Liebknecht-Haus gefeiert.

Bild: Volker Kilow

Leipzig gut vertreten auf der Landesliste

Tilman Loos Bericht von der LandesvertreterInnenversammlung am 13. und 14. April

Vor den Landtagswahlen müssen Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt werden. Dabei besteht diese Kür aus zwei Teilen: Zum einen müssen in allen 60 sächsischen Wahlkreisen Direktkandidat*innen gewählt werden. Bei uns in Leipzig wurden unsere 7 Direktkandidat*innen im Januar auf einer Kreiswahlversammlung gewählt und im März waren alle sächsischen Direktbewerber*innen gewählt. Unter den 60 Kandidierenden finden sich 23 Frauen (38,3 %) und das Durchschnittsalter beträgt 40,7 Jahre. 35 Kandidat*innen (58,3 %) treten erstmals in einem Wahlkreis an.

Der zweite Teil der Kandidat*innenkür wurde am 13. und 14. April 2019 in Leipzig vollzogen. Im Congress Center Leipzig an der Neuen Messe wählte die LandesvertreterInnenversammlung (kurz: LVV) die Landesliste zu Landtagswahl. Dabei gab es gleich mehrere Neuerungen: Zum einen war die LVV so groß wie nie. Statt der meist üblichen 200 Vertreter*innen kamen 250 Genoss*innen zusammen, die vorher von den Genossinnen und Genossen in den zehn Kreisen und drei kreisfreien Städten gewählt worden waren. Leipzig war dabei mit 44 Vertreter*innen (17,6 %) anteilig am stärksten vertreten. Zum anderen gab es diesmal im Vorfeld keinen größeren, über die Presse breitgetretenen parteiinternen Streit. Das war die Jahre zu-

vor, insbesondere 2014, deutlich anders. Trotz der vielen Kandidaturen, naturgemäß verschiedenen Interessenlagen und Präferenzen lief auch die Debatte auf der Versammlung selbst meist ausgesprochen kulturreich ab. Viele Vertreter*innen warben für die von ihnen unterstützten Kandidierenden, ohne dabei andere Kandidierende schlecht zu machen. Vor der Versammlung lag den Vertreter*innen für die ersten 20 Listenplätze ein Vorschlag vor. Dieser wurde von einer gemeinsamen Beratung von Landesvorstand, Landesrat, Kreisvorsitzenden, Fraktionsvorstand und dem Spitzenkandidaten beschlossen. Der Vorschlag war an zahlreiche Prämissen gebunden, die ein Landesparteitag vorher beschlossen hatte. Neben der Mindestquotierung sollte jeder Kreisverband mit mindestens einer Person vertreten sein. So der Kreisverband vorher eine Präferenzierung durchgeführt hat (was in Leipzig der Fall war), sollte es zudem die präferierte Person sein. Ferner sollten 6 der 20 Vorgeschlagenen dem Landtag bisher noch nicht angehört haben (Erneuerungsquote) und auch der Jugendverband mit zwei Vorschlägen berücksichtigt werden. Dazu kommt, dass sich unter den vorgeschlagenen 20 Plätzen zudem der vorher erstmals in einem Mitgliederentscheid gewählte Spitzenkandidat sowie ein Kernteam, das von ihm und dem Landesvorstand vorgeschlagen worden ist, befand.

Der Versammlung lag dann ein Vorschlag vor, der all diesen Kriterien entsprach.

In der ersten Wahlhandlung wurde Rico Gebhardt mit 77,6 % für Listenplatz 1 gewählt (2014: 70,5 %). Für die Listenplätze 2, 3 und 5 kandidierten nur so viele Bewerber*innen, wie vorgeschlagen waren. Alle drei (Susanne Schaper, Antje Feiks und Marika Tändler-Walenta) waren auch Bestandteil des insgesamt vierköpfigen Kernteams und sind von der Versammlung gewählt worden. Bereits beim dritten Wahlgang um die Plätze 4 und 6 gab es jedoch erstmals mehr Kandidaturen. Vorgeschlagen waren hier Marco Böhme aus unserem Stadtverband und Sarah Buddeberg, die parlamentarische Geschäftsführerin der Landtagsfraktion ist und ebenfalls dem Kernteam angehörte. Obgleich bereits ein Leipziger vorgeschlagen war, kandidierte aus unserem Stadtverband auch Marco Götz für diesen frühen Listenbereich. Gewählt wurden, für den Großteil der Versammlung wohl recht erwartet, Marco Böhme (68 %) und Sarah Buddeberg (63,9 %). Der zweite Marco im Bunde hatte mit 37,8 % das Nachsehen.

Für die nachfolgend gewählten Plätze 7, 9 und 11 kandidierten und wurden gewählt Anna Gorskih, Luise Neuhaus-Wartenberg und Kerstin Köditz. Anna ist zwar Leipzigerin und Mitglied unseres Stadtverbandes, aber bei der Landtagswahl eine der Kandidat*innen des Jugendverbandes. Sie holte in diesem



DIE LINKE vor Ort

Redaktion MiB Sprechstunden und Termine

Hier finden sich regelmäßige Sprechstunden- und Beratungstermine. Die Termine sind kostenfrei und die Versammlungen öffentlich.

Sprechstunden:

- Do. 23. Mai 2019, 16:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstraße 32 Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Dr. Ilse Lauter
- Fr. 24. Mai 2019, 10:00 Uhr, Nordstern, Georg-Schumann-Str. 171-175 Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann
- Di. 4. Juni 2019, 13:00 Uhr, Nordstern, Georg-Schumann-Str. 171-175 Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Birgitt Mai
- Mo. 10. Juni 2019, 16:00 Uhr, WK-Büro Grünau, Stuttgarter Allee 18 Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann
- Di. 18. Juni 2019, 14:00 Uhr, Liebknecht-Haus, Braustraße 15 Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann

Sozialberatungen:

- jeden Mi. 9:00 bis 14:00 Uhr, Bürger*innenbüro Nordstern, Georg-Schumann-Straße 171-175 Sozialberatung mit Erwerbsloseninitiative
- jeden Mi. 11:00 bis 15:00 Uhr, linXXnet, Brandstraße 15, Sozialberatung mit Marko Forberger
- jeden Mi. 13:00 bis 16:00 Uhr, WK-Büro Grünau, Stuttgarter Allee 18 Sozialberatung mit Erwerbsloseninitiative
- jeden Do. 12:00 bis 15:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstr. 32, Sozialberatung mit Marko Forberger
- jeden 1. & 3. Do. 14:00 bis 18:00 Uhr, Wahlkreis-Kulturbüro, Mariannenstr. 101, Sozialberatung mit Steffen Klötzer
- jeden Mo. 15:00 bis 19:00 Uhr, linXXnet, Brandstraße 15, Vereinsberatung
Anmeldung: prinzessin@linxx.net

Im Stadtrat:

- Fraktionssitzung:
19. Juni 2019, 17:00 Uhr
Raum 259, Neues Rathaus
- Ratsversammlung:
26. Juni/Mai 2019, ab 14:00 Uhr
Ratssaal, Neues Rathaus

Fortsetzung von Seite 1

Bereich sogar überraschend das beste Ergebnis.

Für die nachfolgenden Plätze 8, 10 und 12 befand sich mit Franz Sodann auch der nächste und zudem präferierte Direktkandidat aus unseren Reihen auf der Vorschlagsliste. Auch Marco Götzte war seinen Hut erneut in den Ring. Gewählt wurden neben Franz, der mit 82 % ausgesprochen stark abschnitt, zudem Mirko Schultze aus Görlitz und Nico Brünler aus Chemnitz.

Bei den nachfolgenden Plätzen kandidierte neben den drei Vorgeschlagenen Marion Junge, Antonia Mertsching und Janina Pfau auch Jule Nagel aus unserem Stadtverband, Anne Holowenko und Jana Pinka. Gewählt wurden Antonia Mertsching, Jule Nagel und Janina Pfau. Ab diesen Listenplätzen wich die Versammlung also erstmals von der Vorschlagsliste ab.

Die nächste Kandidatur aus Leipzig fand sich bei den Plätzen 19, 21 und 23. Dort wurde Beate Ehms erfolgreich auf Platz 23 gewählt. Mit großem Kandidat*innen-Gedränge verbunden waren die Wahlen der Plätze 20, 22 und 24. Für diese drei Plätze kandidierten sage und schreibe 11 Kandidat*innen. Darunter aus Leipzig erneut Marco Götzte sowie Andreas W. Aus Bautzen kandidierten sogar gleich drei Kandidaten: Silvio Lang, Heiko Ko-

sel und Felix Muster. Diese wurden jedoch, ebenso wie die beiden Leipziger, an dieser Stelle nicht gewählt. Auch die drei Bautzener blieben erfolglos.

Spannende Kandidaturen und auch viele gute Vorstellungsreden gab es bis zum Schluss und auch weitere Leipziger Kandidatinnen wurden gewählt: Angela Fuchs (Platz 35), Adelheid Noack (42), Barbara Höll (53) und Birgit Said (57). Für Leipzig als Stadtverband insgesamt eine gute Bilanz: Unter den ersten 20 finden sich diesmal drei Leipziger*innen (2014: eine Kandidatin) und unter den ersten 30 Listenplätzen vier (2014: drei).

Statt insgesamt 50 Personen umfasst die Landesliste diesmal 60 Kandidat*innen, darunter 32 Frauen (53,3 %). Das Durchschnittsalter der ersten 30 Plätze liegt bei knapp 40 Jahren (2014: 42 Jahre).

Vor Ort haben außerdem viele Leipziger*innen bei der Versammlung geholfen, ihnen sei gedankt.

Alle Wahlergebnisse auch auf der Website des Landesverbandes: <http://gleft.de/2RQ>

Brauchen wir ein neues sozial-ökologisches Vergabegesetz?

Eric Arpke Bericht von der Diskussionsrunde der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag

Am 4. April wurde auf dem Lindenaue Markt über ein mögliches neues sozial-ökologisches Vergabegesetz diskutiert. Unter der Leitung von Marco Böhme (Landtagsabgeordneter DIE LINKE) diskutierten Antonia Mertsching (ehem. Koordinatorin „Sachsen kauft fair“), Bernd Günther (Bezirksvorsitzender IG Bau Nord-West-Sachsen) und Ilse Lauter (Stadträtin DIE LINKE) über Probleme des aktuellen und mögliche Auswirkungen eines reformierten Vergabegesetzes. Die Leitfrage war, wie die Einnahmen des Bundeslandes Sachsen an verschiedene Auftraggeber verteilt werden soll – und nach welchen Kriterien. Vorangegangen war eine von dem Bündnis 90/ Die Grünen und DIE LINKE vorgeschlagene Abstimmung über eine Anpassung des sächsischen Vergabegesetzes. Diese wurde jedoch mehrheitlich von den Vertreter*innen der anderen Parteien abgelehnt. Damit wurde eine mögliche Anpassung des Vergabegesetzes auf die nächste Legislaturperiode verschoben. Eine Abänderung des Vergabegesetzes wurde als notwendig erachtet, da aktuelle Aufträge des Staates nach dem Preis/Leistungs-Prinzip verteilt. Ökologische und soziale Folgen werden nicht beachtet. Die Stadt Leipzig gibt jährlich circa 600 Mil-

lionen Euro für Aufträge, wie bspw. Renovierungen der Infrastruktur und andere Bauleistungen, an Unternehmer*Innen aus. Diese Kosten gilt es in einem aktualisierten Vergabegesetz nach neuen Mindeststandards zu verteilen. Die Mindeststandards sollen die Qualitätssicherung, neue Umweltrichtlinien, geschlechtsunabhängige Auftragsfindungen sowie die Lohnauszahlungen betreffen. Gemeint sind hiermit, dass die staatliche Unterstützung von Lohndumping und die Umgehung von Sozial- und Umweltstandards im In- und Ausland verhindert werden sollen.

Aktuell können Standards, die bestimmte Aufträge in Deutschland oder der EU betreffen, durch Auslagerung der Aufträge ins weitere Ausland umgangen werden. Diese Praktik soll verhindert werden. Damit die veränderten Regelungen in dem neuen Vergabegesetz nicht umgangen werden können, wurde über die mögliche Einführung eines bindenden Siegels und Kontrollen diskutiert. Als großer Kritikpunkt stellte sich die Kontrolle der potenziellen neuen Standards sowie die Motivation der Unternehmen, die neuen Regelungen einzuhalten, heraus.

LEIPZIGS NEUE ▶ SEITEN

Richtungswahlen

Plakate sind ... ja, was?

In diesen Tagen gehe ich nicht nur aufmerksam über die Straßen, sondern beachte, mehr als sonst üblich, die Lampenmasten am Straßenrand. Sie sind, die Wahlen werfen ihre Schatten voraus, oft Plakathalter. Meist übereinander angebracht. Welche Partei zuerst da war, belegt den Spitzenplatz am Mast. Nicht in der Urne! Ich schaue also oft in freundliche Gesichter, allein oder im Doppelpack, garniert mit einem Slogan oder einem Spruch. Manchmal denke ich nach, manchmal griene ich, manchmal staune ich über parteiübergreifende Plathheiten.

Zunehmend bin ich jedoch neugierig auf Bearbeitungen von Leipzigern, die, meist in der Nacht, phantasievoll korrigieren. Haben Sie schon mal etwas von Adbustern gehört? Diese jungen Leute verändern Plakate, um auf ihre Art Parteien oder die Gesellschaft zu kritisieren. Mitunter sehr originell, denn Abreißen oder nur Farbe drübersprayen ist unter ihrem Niveau. Warum? »Transparente erreichen oft nur die schon Überzeugten, der Frust darüber ließ uns kreativ werden«, sagte mir einer.

*Mir gefällt 's!
Gesteht*

Euer Lipsius



**Wer sich entschieden hat,
etwas zu tun,
und an nichts anderes denkt,
überwindet alle Hindernisse.**

Giacomo Girolamo Casanova (1725 - 1798)

Das Terminbündel der nahenden Wahlen auf verschiedenen Ebenen ist deutlich erkennbar an der anschwellenden Menge der Befragungsergebnisse, die im Vorfeld veröffentlicht werden. Und daran wird sich nichts ändern, bis das Neutralitätsgebot kurz vor dem Urnengang derlei Analysen untersagt, auf dass jeder in sich gehe und sein eigenes Urteil bilden möge.

Neu ist diesmal, dass die normalerweise leidenschaftslos registrierten und publizierten Zahlenwerke von den selbsternannten Leitmedien des Landes ungewöhnlich kritisch begleitet werden. Wurden die richtigen Fragen gestellt? Und wurden die Fragen richtig gestellt – das sind nur zwei der nervös aufgebauchten Aspekte.

Der interessierte oder skeptische Adressat der veröffentlichten Meinung wüsste sicher gern mehr über die Ursachen eines gefühlten Rechtsdralls in der Gesellschaft. Musste er doch gerade in Sachsen schon vor Jahren aus dem Munde des »Landesvaters« Biedenkopf erfahren, die Sachsen seien immun gegen rechtes Gedankengut.

Dass die eklatante Fehleinschätzung ausgerechnet in dem Augenblick geäußert wurde, als bedenklich viele Nazischmierereien an Hauswänden auftauchten und die NPD in den Sächsischen Landtag einzog, verstärkte den Eindruck einer unfassbaren politischen Fehldiagnose.

Die Bemühungen der Linken, im Angesicht der Gefahr von rechts historische Lehren zu beherzigen und den Schulterchluss aller Demokraten zu suchen, wurde als Panikmache abgetan. Erst als die offen fremdenfeindliche Pegida-Truppe mitten in der Landeshauptstadt zu ihren »Spaziergängen« rüstete und die AfD hemmungslos nach Rechtsaußen abdriftete, wachten einige der früheren Beschwichtiger aus dem Dunstkreis der Fast-Staatspartei CDU auf.

Die nahenden Wahlen zeigen, dass Gefahr im Verzug ist, auf die viel früher hätte reagiert werden müssen. Nunmehr versuchen die sich mächtig Fühlenden Fehlgeleitete und Skeptische zu sich herüberzuziehen und Abgehängte mit neuen Versprechungen zu ködern.

Wie ungeeignet in dieser Gemengelage ein reflexartiger, reizgesteuerter Wettbewerb um Stammtischstimmen mit der Morgenluft witternden AfD ist, zeigt das neue Sächsische

Polizeigesetz, das die Koalitionäre der Regierungsparteien stur durchgedrückt haben. Vor den Gegnern der Demokratie zurückweichen und in law-and-order-Manier einer Datensammelwut gegenüber unbescholtenen Bürgern zu frönen, schadet aber am Ende nur der Demokratie selbst. Darauf hat die Linke frühzeitig hingewiesen.

Und deshalb ist die Landtagswahl auch eine Richtungsentscheidung in Sachen Rechtsstaat.

Kommentatoren der jüngsten demoskopischen Befunde zeigten sich durch die Bank erstaunt über die exakt gemessene, verbreitete Unzufriedenheit im Lande, wo es doch »allen so gut geht wie nie zuvor«, wie auch ein Teil der Leipziger Stadtspitze nicht müde wird zu behaupten. Gutes Leben allüberall? Tatsächlich? Werfen die Verbreiter der frohen Botschaft gelegentlich mal einen Blick ins Straßenbild oder sind sie abgestumpft gegenüber den erkennbar vielen, denen es keineswegs gut geht? Kleine Renten, die aus geringen Einkommen und Hartz-IV-Zumutungen und die wiederum aus nicht anerkannten Berufsabschlüssen resultieren, zeigen die Schattenseiten des ostdeutschen Rückschwungs zur Marktwirtschaft vor 30 Jahren, der sich gerade in Sachsen, dem selbsternannten »Primus im Osten«, keineswegs als durchgängige Erfolgsgeschichte darstellt, sondern als Generationenproblem mit Langzeitfolgen.

Und deshalb ist der Treuhand-Komplex weniger ein abstraktes Thema für eifrige Wirtschaftshistoriker denn aktuelle soziale Erfahrungslage von Millionen. Wenn die Wunden nicht heilen, gilt es, den Schmerz zu lindern.

An dieser Stelle wächst ein überragend großes, praktisches Aufarbeitungsthema heran. Soziale Gerechtigkeit im Lande, eine konsequente Wohnungspolitik in den Kommunen, die es nicht zulässt, Mieter in potenziellen Modernisierungsobjekten wie lästige Bittsteller zu bedrängen, schließlich eine fortschrittliche Politik in Europa, die neoliberale Exzesse unterbindet und unter Beteiligung der Bürger für neuen Schwung der eingeschlafenen Europa-Idee sorgt – das sind wahrhaft große Themen, die zur Wahl stehen.

Wer glaubt, dass alle Parteien nur dasselbe bieten, sollte mal bei der Linken nachschlagen.

Cornelius Luckner

Albert Hennig: Von Leipzig ans Bauhaus

Die breite Bauhaus-Jubiläumsallee ist im ganzen Land flankiert von hohen und wuchtigen Ausstellungsbäumen, da lohnt sich dennoch ein Blick auf die kleinen hübschen Blumen am Wegesrand.

In der Gohliser Stadtteilbibliothek ist so ein Seitenblick möglich, denn dort wird mit einer kleinen Kabinettausstellung an Albert Hennig (1907-1998) erinnert.

Er wurde in eine Arbeiterfamilie hineingebo-
ren, wuchs im Leipziger Stadtteil Kleinzscho-
cher auf, besuchte die Volksschule, lernte
Betonbauer, trat 1923 der Sozialistischen
Arbeiterjugend und 1928 der SPD bei,
wurde 1929
arbeitslos und
begannte sich auto-
didaktisch mit
Fotografie zu
beschäftigen. Mit
einer Zeiss Ikonta
6x9 cm zog er auf
Leipzigs Straßen,
Plätzen und Hinter-
höfen umher. »Ich
habe meine ganze
Energie dafür ver-
wendet. Habe
gespart und mir
dann für ca. 38
Mark eine Zeiss
Ikonta für Rollfilme
gekauft, mit der
ich bis Ende des
Bauhauses alle
meine Aufnahmen
fotografiert habe«,
schilderte er dem
Galeristen Thomas
Boetz in einem
Interview (PHOTO-NEWS).

Sein Interesse galt dem wahren und schwie-
rigen Leben der Menschen in einer entbeh-
rungsreichen Zeit. Ganz in der Tradition der
Arbeiterfotografie der Weimarer Republik.
Freies Denken und Handeln war sein Motto.
Albert Hennig bewarb sich am Bauhaus in
Dessau und wurde dort 1932 angenommen.
Zu seinen Dozenten am Bauhaus gehörten
u.a. Josef Albers, Ludwig Mies van der Rohe,
Wassily Kandinsky und Paul Klee. Seinen
Vorkurs belegte er wie alle anderen Bau-
haus-Studenten bei Josef Albers, dem

Schöpfer der Flachglasfenster im Grassi-
Museum.

Albert Hennig hat seit der Schließung des
Bauhauses nicht mehr fotografiert, ein Groß-
teil seiner Werke wurde durch die Faschi-
sten und 1943 durch einen Bombenangriff
zerstört: so wurden alle Negative der Serie
»Kinder der Straße« – eine Auftragsarbeit für
die SPD – 1933 beschlagnahmt und vernich-
tet. Zweimal wurde er während seiner Bau-
haus-Zeit verhaftet.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat
er sich neben seiner Arbeit als Betonbauer
in der DDR, dann 1972 nach seiner Pensio-

ningen beißen in eine Stulle, dahinter ein
kleines Mädchen, zwei alten Frauen nach-
blickend, dazu eine düstere Ziegelsteinmau-
er (»Kinder in den Straßen des Leipziger
Seeburgviertels«, 1928-1932). Bedrückend
auch die Bilder der Menschen auf der Suche
nach Lebensmittelresten in der Großmarkt-
halle. Schnitt. Bauhaus. Akademisches
Leben. Sehr persönlich, fast zu intim,
erscheinen die Gruppenfotos aus der Stu-
dienzeit am Dessauer Bauhaus aus dem Jahr
1932. Dann die Arbeitsproben von einem
Fotokurs bei Walter Peterhans: Stillleben,
Textilien, Zitrone, Schmuck. Hier wird mit
Strukturen experimentiert. Albert Hennigs
Weg zu Malerei und Zeichnung ist angelegt.



Albert Hennig ca. 1935

Foto: Stadtbibliothek Leipzig

nierung wieder freischaffend, der Malerei
gewidmet. Zu Zeiten der DDR galten Hen-
nigs Aquarelle und Zeichnungen als Insider-
Tipp. Er wird der »Verschollenen Generation«
zugeordnet. Nach dem Mauerfall wurden
seine Arbeiten im Ausland und den alten
Bundesländern gezeigt. 1991 erhielt er den
Max-Pechstein-Preis und 1996 das Bundes-
verdienstkreuz.

Es sind 17 Schwarz-Weiß-Fotografien zu
sehen und ein Aquarell aus dem Jahr 1958.
Die Fotografien berühren dort am stärksten,
wo die Armut gespiegelt wird: Zwei Schul-

scheint mehr ohne den absurdesten Bezug
zu Gropius & Co. auszukommen, ist diese
Ausstellung wohlthuend in Tonlage und Klang,
unaufgeregt leise und informativ.

Daniel Merbitz

**»Albert Hennig – von den Straßen Leip-
zigs ans Bauhaus Dessau«** bis 1. Juli 2019,
Bibliothek Gohlis »Erich Loest«, Georg-Schu-
mann-Straße 105, 04155 Leipzig,
Mo., Di., Do., Fr. 10-19 Uhr, Mi. 15- 19 Uhr,
freier Eintritt

Bauhaus: Fenster der Moderne

Das Jahr 2019 ist vollgestopft mit Ausstellungen und Events rund um das Bauhaus, beinahe eine kulturelle Übersättigung in Dimensionen eines Goethe-Jahres 1999. Doch andererseits, ist es nicht wunderbar, Kunst und Kultur eines der prägendsten Institutionen des 20. Jahrhunderts so im Mittelpunkt stehend zu sehen? Das Leipziger GRASSI Museum für Angewandte Kunst beteiligt sich am Reigen »100 Jahre Bauhaus« mit einer großen Sonderausstellung, die das Verhältnis des Bauhauses zu Sachsen beleuchtet.

Allerdings darf man nicht eine Auflistung nebst Modellen von Gebäuden erwarten, die von Bauhäuslern in Sachsen errichtet worden sind. Vielmehr geht es um Design, Typografie, Fotografie, Textilien, Mobiliar, Theater. Programmatisch ist in diesem Sinne das Entrée zur Ausstellung: eine überlebensgroße Figur erwartet die Besucher. Gelb, grün, rot, weiß, abstrakt, kubistisch. Es handelt sich hierbei um die Neuinterpretation einer Bühnenfigur aus dem Jahr 1930; von Erich Mende geschaffen für eine Aufführung des Stückes »Kreuzzug der Maschine« beim Leipziger Arbeiter-Bildungsinstitut. Damit ist der Grundton vorgegeben: Nicht der Architektur im engeren Sinne, sondern der Vielschichtigkeit und Tiefe des Bauhauses möchte man sich im GRASSI Museum annähern. Vitrinen mit Keramik von

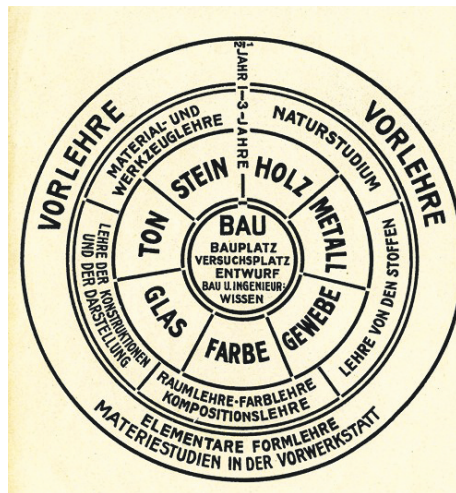


Erich Mende, Bühnenbildfigur für eine Leipziger Theateraufführung, 1930, Nachgestaltung von Thomas Moecker, 2019

Foto: Thomas Moecker / Grassi Museum

Theodor Bogler bis Margarete Heymann-Loebenstein sind zu sehen, befreit vom Mief des Biedermeiers atmen sie Moderne, Klarheit, Licht. Die Keramikwerkstatt des Bauhauses wurde 1920 in Dornburg angesiedelt. Hannes Meyer wurde im April 1928 Direktor des Bauhauses und verkündete: »Volksbedarf statt Luxusbedarf«. Kostenbewusstsein und modernes Design bei Möbel und Einrichtungsgegen-

ständen sollten kein Widerspruch sein. Der bedeutendsten Bauhäuslerin ist ein eigenes Kapitel gewidmet: Marianne Brandt, eine Begabung in der Metallwerkstatt. Lesenswert sind die ausgestellten Briefe, vielleicht wäre eine separate Einordnung und Wertung hilfreich gewesen. Trotzdem ist erkennbar, dass es nicht konfliktfrei am Bauhaus zugeht, ein



Joost Schmidt, Schulordnung Weimar, 1922, Leihgabe Sammlung Freese Foto: Grassi Museum

eiliger maschinengeschriebener Brief von Hin Bredendieck an Marianne Brandt, vom 24. Oktober 1930, komplett in Kleinbuchstaben, mit groben Korrekturen, bestimmt nicht für die Nachwelt geschrieben, deutet es an: »Albers und Kandinsky sind die, ich darf so sagen, Helden des Tages. Sie haben jetzt ihre Ruhe. Wir stören Sie nicht mehr.«

Dann geht es weiter: Mit Bauhaus-Büchern, einem graphischen Kabinett, von Kandinsky bis Marcks, von letzterem sehenswert »Absage (Urteil des Paris)«. Im Kapitel »Typographie/Gebrauchsgrafik« sind die farbigen Titelseiten eines von 1929 bis 1943 in Leipzig im Verlag Otto Beyer erschienenen Magazins zu sehen: »die neue Linie«. Das Basis-Layout stammt von László Moholy-Nagy.

Perspektivwechsel: sieben zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler haben sich mit dem Bauhaus auseinandergesetzt. So zum Beispiel die Tochter von Arno Rink, die unter dem Namen Oskar Rink arbeitet: »Private« (2018) und »Lux« (2019), zwei Ölgemälde auf Leinwand, mit Schwarz, Weiß, Sepia, Kubistisch, fiktiv, mit Reminiszzenzen an Bauhausobjekte wie Möbel und Lampen, Ben Willikens scheint hier auf.

Wer der künstlerischen und privaten Verbindung von Josef und Anni Albers nachspüren möchte, hat im GRASSI Museum gute Gelegenheit. Josef hat 1925 die Bauhaus-Studentin Anneliese (Anni) Fleischmann geheiratet. Sie war in der Weberei. Er hat die Glaswerkstatt des Weimarer Bauhauses aufgebaut und

in Dessau im Vorkurs unterrichtet. Die beiden haben sich wechselseitig beeinflusst wie Entwürfe für einen Wandbehang und grafische Arbeiten nahe legen, dazu Probesegmente der Albers-Fenster des GRASSI Museums. Nachdem man die Sonderausstellung besichtigt hat, ist unbedingt ein Besuch im Haupttreppenhaus anzuraten, denn hier verbirgt sich eine kleine, große Sensation: Eine Rekonstruktion der 18 bis zu sieben Meter hohen Albers-Fenster, ein einzigartiges Werk der

- I. LEITUNG: WALTER GROPIUS
- II. SYNDIKUS: EMIL LANGE
- III. LEHRENDE MEISTER

A. FÜR DIE FORMLEHRE:

- LYONEL FEININGER
- WALTER GROPIUS
- JOHANNES ITTEN
- WASSILY KANDINSKY
- PAUL KLEE
- GERHARD MARCKS
- GEORG MUCHE
- OSKAR SCHLEMMER
- LOTHAR SCHREYER

B. FÜR DIE WERKLEHRE:

- EMIL LANGE: Bauversuchsplatz
- JOSEF HARTWIG: I. Steinbildhauerei
- ANTON HANDIK: IIa. Tischlerei
- JOSEF HARTWIG: IIb. Holzbildhauerei
- CHRISTIAN DELL: III. Gold-Silber-Kupfer-schmiede
- MAX KREHAN: IV. Töpferei
- HEINRICH BEBERNISS: V. Glasmalerei
- HELENE BÖRNER: VI. Wandmalerei
- HELENE BÖRNER: VII. Weberei

IV. AUSSERORDENTLICHE LEHRKRÄFTE

- GERTRUD GRUNOW (Harmonisierungslehre)
- ADOLF MEYER (Baulehre)
- CARL ZAUBITZER (techn. Leiter d. Graph. Werkstatt)

Moderne, die flächengrößte Flachglasarbeit eines Bauhauskünstlers. 1926/27 entworfen und hergestellt, im Zweiten Weltkrieg zerstört, wurden die Fenster nach jahrelanger intensiver Forschung und mit Hilfe einer Spendenkampagne 2011 aufwendig rekonstruiert. Mit einem Blick ist das Kunstwerk von Innen nicht erfassbar: Treppen steigen, staunen, beides ist gesund und unumgänglich. Über 3500 Glaselemente, überwiegend schwarz und weiß, filigran, mit Blei verbunden, wirken wie ein Thermometer, wie Klaviertasten. Wer den Blick auf das Ganze möchte, darf sich auf dem Heimweg in Richtung Alter Johannisfriedhof halten und dann kurz vor dem Verlassen des Innenhofes umdrehen. Und wer mehr über die Fenster wissen möchte, kann im Museum, unter einer Treppe im Haupttreppenhaus, sich einen Film dazu ansehen. Und wer eine Pause, Muße, braucht, sollte sich unter den maiengrünen Bäumen im Freisitz des Museumscafés einen Espresso gönnen und die Eindrücke sacken lassen. Und wer ein Geschenk sucht oder schon für Weihnachten eines bunkern möchte, dem sei das Buch »Bauhaus Sachsen« empfohlen, der Begriff Ausstellungskatalog würde es nicht richtig treffen, da es ein über drei Kilo schweres und fast 600 Seiten dickes Kompendium zu den vielfältigen Verbindungen zwischen Bauhaus und Sachsen ist (48,- Euro).

Daniel Merbitz

weitere Fotos auf www.leipzigs-neue.de

Zum zweiten und letzten Mal gewann ein Franzose die Friedensfahrt

Von 1948 bis 2004 und im Jahr 2006 gehörte der Monat Mai dem Radsport, mit der Internationalen Friedensfahrt, dem »Course de la Paix«.

Im Interview mit dem »Neuen Deutschland« antwortete der Präsident des Internationalen Radsportverbandes (UCI) Adriano Rodoni aus Italien, Anfang Mai 1969 auf die aus heutiger Sicht vielleicht abgehobene Frage: »Herr Präsident, glauben Sie, daß die Friedensfahrt – symbolisch gemeint – Züge einer Weltmeisterschaft trägt?

Rodoni: »Ich glaube, daß sich die Bedeutung des Rennens schon nach dieser Anfangsetappe wieder bestätigt hat. Die hochklassige Beteiligung und die große Begeisterung der Bevölkerung hebt den Wert der Fahrt Jahr für Jahr und läßt die Frage bejahen, daß sie faktisch den Charakter einer Etappen-WM trägt.«

Am Ziel der ersten Etappe jubelten 100.000 Polen dem Sieger zu. Es war ihr Landsmann Zygmunt Hanusik, der den Spurt vor dem Belgier Jean Ronsmans und dem Dänen Ole Hojlund Pedersen gewann.

Das Jahr 1969 war für die Friedensfahrt besonders. Erstmals sollte das Rennen nicht durch die CSSR führen. Die politischen Ereignisse um den »Prager Frühling« ließen keine sichere Durchführung der Friedensfahrt auf tschechischem Boden erkennen. So traf das Organisationsbüro, bestehend aus polnischen, tschechischen und deutschen Mitgliedern die Entscheidung, die Fahrt startet in Warschau und endet in Berlin. Der tschechische Radsportverband meldete keine Mannschaft an.



Ein glücklicher Gesamtsieger auf der Radrennbahn in Berlin-Weißensee bei seiner Ehrenrunde
Fotos: B. Eckstein/ND

Nachdem die tschechische Regierung an die Organisation der Friedensfahrt mit der Bitte herantrat, doch mindestens eine Etappe über tschechisches Territorium laufen zu lassen, stimmten die Organisatoren am 8. Mai zu und änderten die Streckenführung. Die sechste Etappe führte statt von Walbrzych nach Wroclaw (152 km) nun von Jakuszyce durch die Orte Novy Svet, Trutnov; Nachod und Beloves in der CSSR, zurück ins polnische Wroclaw. So wurde die Etappe 98 km

länger als geplant. Diese Etappe gewann der DDR-Fahrer Dieter Gonschorek im Spurt vor den zwei Polen Zenon Czechowski und Ryszard Szurkowski sowie dem Franzosen Jean-Pierre Danguillaume.

Wenige Tage später siegte der Franzose auf der elften Etappe beim Zeitfahren über 58 km von Wilhelm-Pieck-Stadt Guben nach Cottbus. Er übernahm das Gelbe Trikot des Führenden von Ryszard Szurkowski, dem er 2:53 min. abnahm.

Einige Tage vor dem Start der Friedensfahrt schrieb Klaus Huhn im ND über mögliche Karriere-Chancen von ausländischen Radsportlern, die die Friedensfahrt gewonnen haben. Er formulierte: »Wer die Friedensfahrt gewinnt, darf sicher sein, daß sein Name nicht in Vergessenheit gerät. Ein Sieg bescherte schon manchem aus Holland, Frankreich, Belgien die lukrativsten Verträge. Der Holländer Damen kam aus der Friedensfahrt direkt in die Tour de France. Wer diese Prüfung gewonnen hat, braucht keine Prüfung mehr abzulegen, meinten die Manager eines großen holländischen Fabrikstalls und steckten Damen sofort in das Tour-de-France-Trikot. Der Franzose Genet bekam sogar einen guten Vertrag dafür, daß er einige Tage das Gelbe Trikot der Friedensfahrt getragen hatte.«

Auch Jean-Pierre Danguillaume ging zu den Profis. Er unterschrieb einen Vertrag bei Peugeot und fuhr bis zum Ende seiner Laufbahn in diesem Team. Dort errang er 68 Siege in acht Jahren, darunter sieben Etappen der Tour de France. Bei den Straßenradweltmeisterschaften der Profis gewann Danguillaume 1975 die Bronzemedaille im Spurt noch vor dem Belgier Eddy Merckx, der am Ende Achter wurde. Weltmeister wurde der Olympiasieger im Straßenradrennen von München 1972, der Niederländer Hennie Kuiper. Die Freunde der Friedensfahrt im sachsenanhaltischen Kleinmühlingen haben lange darum gekämpft, den Sieg Jean-Pierre Danguillaume's gemeinsam mit ihm fünfzig Jahre später zu feiern. Leider hat das nicht geklappt. Trotzdem treffen sich wieder ehemalige Friedensfahrtteilnehmer am **30. Mai ab 13:00 Uhr** im dortigen **Radsportmuseum »Course de la Paix«**. Mit dabei sind: Alexander Awerin, Juri Barinow, Pavel Dolezal, Alexander Gusjatinow, Olaf Ludwig, Iwan Mistschenko, Wladislaw Neljubin, Rolf Töpfer, Gustav-Adolf »Täve« Schur, Jan Smolik, Gerrit de Vries, Tarek Aboul Zahab ...

Ralf Fiebelkorn



Die siegreiche DDR-Mannschaft mit den Fahrern (v. l.) Axel Peschel, Manfred Dähne, Dieter Gonschorek, Bernd Knispel, Dieter Grabe, Klaus Ampler und Dieter Mickein



Bilder von links: Kay Kameth, Marco Böhm, Kay Kameth



3 Bilder aus dem Januar

Links oben: Keine Gewalt! Leider gab es in diesem Wahlkampf auch schon einige unschöne Szenen zu sehen. So wurde die Vorsitzende von DIE LINKE, Leipzig-Mitte Franziska Riekewald am Infostand beleidigt und tätlich angegriffen. Auch Oliver Gebhard (Vorsitzender DIE LINKE, Leipzig-Nord) musste sich schon bedrohen lassen. Weiterhin wurde auf das Büro von Sören Pellmann (Vorsitzender DIE LINKE, Leipzig-Grünau) ein Farbensschlag durchgeführt. Wir lassen uns davon nicht einschüchtern! Und kämpfen weiter! Seid bitte vorsichtig und macht nix allein.

Rechts unten: Am 10. April haben wir unser leipzig-spezifischen Plakate zur Kommunalwahl 2019 der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Davon werden wir im Wahlkampf 4.200 Stück aufhängen. Diese werden zusätzlich durch weitere Wahlkreis-Plakate ergänzt.

Rechts unten: Bild von der Leipziger Delegation auf der LVV am 13. und 14. April



Spiele, Fußball, Kindertag

Klaudia Naceur Junge Genoss*innen kommen nach Grünau

Sie nennen sich „Initiative Rote Platte“, sind jung, kreativ, haben sich Unterstützung im Stadtteil gesucht und kommen nun mit jeder Menge frischer Ideen nach Grünau – eine Gruppe Studierender, die im westlichen Stadtteil aktiv werden wollen. Im Mai starteten sie mit ihrer ersten Veranstaltungsreihe. An drei Tagen waren Spiele-Fans in und vor das Wahlkreisbüro der Linken (Stuttgarter Allee 18) eingeladen. Sie konnten ihre eigenen Lieblingsspiele mitbringen, oder aber auf das bereitstehende Angebot der Genoss*innen zurückgreifen. Zunächst standen Gesellschaftsspiele auf dem Programm, weiter ging es mit einem Schach-Nachmittag und den Abschluss bildete ein Skat- und Rommé-Abend.

Im Juni legt die Initiativgruppe nun groß nach und auch diesmal stehen Spiel und Spaß im Mittelpunkt – in erster Linie für Kinder und Jugendliche. Gemeinsam mit dem KOMM-Haus und der Völkerfreundschaft stellen die jun-

gen Akteure am Internationalen Kindertag ein fulminantes Kinderfest auf dem Marktplatz Stuttgarter Allee auf die Beine. Geplant ist unter anderem ein Fußballturnier, für das sich Teams zusammenfinden und einfach drauflos kicken können. Wer keine Lust auf das runde Leder hat, kann sich auf der Hüpfburg austoben, Bewegungsspiele ausprobieren, Zuckerwatte und Popcorn naschen, kreativ werden oder sich schminken lassen. Zwischen 10 und 18 Uhr ist alles dabei, was kleine Herzen höherschlagen lässt.

kurz & knackig

Redaktion Kurze Notizen aus der Partei

- **Plakatierung:** Seit dem 13. April sind wir dabei die Stadt mit unseren 8.000 Plakaten zu verschönern. Dazu gehören auch Großflächen. Falls ihr daran Beschädigungen feststellt, bitten wir darum, das Schadensmeldungsformular auf der Homepage des Landesverbandes (<http://gleft.de/2Qq>) zu benutzen. Wenn vorhanden, könnt ihr auch Fotos an robert.wuensche@dielinke-sachsen.de zu schicken (bitte in jedem Fall trotzdem Formular ausfüllen)
- **Leichte Sprache:** Erstmals präsentiert DIE LINKE Leipzig die Kurzfassung ihres Kommunalwahlprogramms 2019 auch in Leichter Sprache: <http://gleft.de/2Rj>
- **Ohne Moos:** Als einzige Partei im Bundestag, die keine Unternehmensspenden annimmt, sind wir auf Spenden angewiesen. Wenn Du noch ein paar Cent übrig hast, wir freuen uns über jeden Betrag ;-)
Spende an: DIE LINKE, Leipzig IBAN: DE11 8605 5592 1175 5039 20
Verwendungszweck: Kommunalwahl 2019

aktuelle Termine

regelmäßige Termine



26. Mai: Wahltag für Europa- und Kommunal- Wahl

Kandidatenforum zur Kommunalwahl der Wahlkreise Nordwest und Nord

mit Vorstellung des Wahlprogramms der LINKEN Leipzig und der Kandidierenden DIE LINKE zur Kommunalwahl.

- Oliver Gebhardt, Spitzenkandidat Leipzig-Nord
 - Marianne Küng-Vildebrand, Spitzenkandidatin Leipzig-Nordwest
 - Rico Gebhardt, Fraktionsvorsitzender Linksfraktion im Sächsischen Landtag
 - Marco Götze (Moderation), Kandidat zur Landtagswahl Leipzig-Nord
- DIE LINKE. Leipzig hat ein solides Wahlprogramm, gute Forderungen und eröffnet echte Perspektiven, aber wer sind denn eigentlich die neuen, frischen Gesichter der StadtratskandidatInnen? Fotos und Namen sind auf Plakaten an allen Ecken im Wahlkreis Nordwest und Nord zu sehen. Wir wollen Euch die Möglichkeit geben die Kandidaten persönlich zu treffen und kennen zu lernen. Kommt vorbei, wir freuen uns auf den Austausch mit Euch!

Mo. 20. Mai, 18.00 Uhr, Anker, Renftstraße 1, 04159 Leipzig

Für ein solidarisches Europa der Millionen, gegen eine Europäische Union der Milliardäre! Wie beeinflusst die EU unser Leben in Leipzig

Wir wollen konkret wissen, wie die EU unser Alltagsleben in Leipzig beeinflusst, dazu diskutieren wir mit Enrico Stange, Mitglied des Sächsischen Landtages, Dr. Uwe Ewald, wissenschaftlicher Berater zu Europa, und Dr. Keith Barlow, Kandidat DIE LINKE. zur Europawahl. Moderiert wird die Diskussion von Marianne Küng-Vildebrand, Spitzenkandidatin Nordwest zur Kommunalwahl.

Fr. 17. Mai, 18:00 Uhr, Bürger*innenbüro Nordstern, Georg-Schumann-Straße 171-175

Hilfe bei Abschlussveranstaltung

Am 23. Mai findet in Leipzig die zentral Wahlkampf Abschlussveranstaltung statt. Falls Du uns dabei unterstützen möchtest, melde Dich bitte bei steffi.deutschmann@die-linke-in-leipzig.de

Do. 23. Mai, 16:30 bis 18:00 Uhr, Richard-Wagner-Platz

„Stadtrundgang“ im Sitzen durch den Leipziger Osten mit Henner Kotte und Cornelia Schnoy

Es wird wirklich eine "Stadtführung im Sitzen" - d.h. wir bewegen uns virtuell durch die Stadt. In diesem Fall durch Schönefeld, Neustadt-Neuschönefeld, Stünz und Volkmarsdorf. Es werden aktuelle und historische Fotos begleitet von einigen Informationen, aber hauptsächlich von Anekdoten und Geschichten. Es wird lustig und spannend, interessant und verblüffend, kurzweilig und außergewöhnlich. Wer weiß, daß Stannebein einer der berühmtesten Wetterbeobachter war? Was es mit der Kletterstangenschänke auf sich hat und woher der Name "Stünz" eigentlich kommt?

Mi. 29. Mai, 19 Uhr
Wahlkreis-Kulturbüro Franz Sodann

Wird Sachsen zukünftig von ganz rechts regiert?

Diskussionsveranstaltung mit Kerstin Köditz, Landtagsabgeordnete, Sprecherin für antifaschistische Politik der Fraktion DIE LINKE,

Mi. 19. Juni, 18:30 Uhr, Stadteilzentrum Messemagistrale, Straße des 18. Oktober 10a

Impressum

Herausgeberin:

DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig
Braustraße 15, 04107 Leipzig
Fon: 0341 - 14 06 44 11
Fax: 0341 - 14 06 44 18
Web: www.dielinke-leipzig.de
Mail: vorstand@die-linke-in-leipzig.de
Spenden: Sparkasse Leipzig
IBAN: DE11 8605 5592 1175 5039 20
Druck: wir-machen-druck

Stadtvorstandssitzung

2. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

Beratung der Ortsvorsitzenden und SprecherInnen der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

Neumitgliedertreffen

letzter Freitag, 18:00 Uhr, Liebknecht-Haus

Linksjugend Leipzig (Jugendverband)

jd. Donnerstag, 19:00 Uhr, linXXnet (Plenum)

DIE LINKE.SDS (Studierendenverband)

jd. Donnerstag, 19:00 Uhr, Institut Psychologie, Z001 (Neumarkt 9-19), Aufgang D

AG Antifa (Web: agantifa.blogspot.de)

AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Cuba si

2. Dienstag, 17:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Europa

unregelmäßige Treffen, auf Nachfrage

AG Frieden

2. Mittwoch, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Internationale Solidarität

2. Dienstag, 19:00 Uhr, INTERIM

AG Kunst & Kultur

3. Montag, 17:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG LISA - emanzipatorische Frauengruppe

4. Freitag, 15:00 Uhr, INTERIM

AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Soziales (ag-soziales@linkesleipzig.de)

jd. 1., 3. & 5. Mi., 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Stadtentwicklung

Jeden 2. Montag, 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Zukunft beim Stadtvorstand

3. Dienstag, 20:00 Uhr, Liebknecht-Haus

Marxistisches Forum

4. Mittwoch, 18:00 Uhr, Friedrich-Ebert-Str. 77

Ökologische Plattform ADELE

1. Mittwoch, 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

Redaktion: Kay Kamieth (V.i.S.d.P.), Steffi Deutschmann, Tilman Loos, Sören Pellmann.

Gestaltung: Tilman Loos

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionschluss für die nächste Nr. ist **Mo. 03.06., 12:00 Uhr**. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.